

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Auflage 9000.

Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 Thlr. 7/8 Rgr.,  
incl. Frangirlos 1 Thlr. 10 Rgr.  
Inserate  
die Spalte 1 1/4 Rgr.  
Reclamen unter d. Redaktionsdruck  
die Spalte 2 Rgr.  
Alloie  
Otto Klemm,  
Universitätsstraße 22,  
Local-Comptoir Hauptstraße 21.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 148.

Sonntag den 28. Mai.

1871.

## Bekanntmachung.

Die Auslosung Leipziger Stadtschuldscheine der Anleihen vom 1. Juli 1850, 1. Juli 1856, 9. April 1864 und 2. Januar 1865 (Theater-Anleihe) betreffend.

Bei der heute öffentlich erfolgten Auslosung von Capitaltheilen der hiesigen Stadtanleihen vom 1. Juli 1850, 1. Juli 1856, 9. April 1864 und 2. Januar 1865 sind

### von der Anleihe des Jahres 1850

in Serie 46 enthaltenen Nummern:

Lit. A. à 500  $\mathfrak{M}$  Nr. 226. 227. 228. 229. 230.

Lit. B. à 100  $\mathfrak{M}$  Nr. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690.

Lit. C. à 50  $\mathfrak{M}$  901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920.

### von der Anleihe des Jahres 1856

die Nummern 66. 309. 331. 611. 1137. 1209. 1527. 1599. 1797. 2836. 2890. 2966. 3399. 3644. 3796. 3808. 3843. 3883. 4284. 4457. 4855. 4927. 5400. 5528. 5561. 5571. 5641. 6114. 6160. 6300. 6305. 6358. 6695. 6766. 6818. 7114. 7205. 7321. 7341. 7376. 7398. 7538. 7572. 7955. 8325. 8759. 8998. 9053. 9139. 9920. 10092. 10106. 10148. 10467. 10526. 10649. 10926. 10963. 11556. 11626. 12010. 12053. à 100  $\mathfrak{M}$ .

### von der Anleihe des Jahres 1864

die Nummern 27. 313. à 500  $\mathfrak{M}$  und Nr. 12847. 12993. 13035. 13266. 13435. 13474. 14057. 14307. 14367. 14559. 15240. 15269. 15403. 15406. 15451. 15638. 15735. 16215. 16251. 16480. 16615. 16660. 16895. 16920. 16948. 17247. 17328. 17332. 17648. 17827. 17871. 17932. 18143. 18203. 18331. 18410. 19115. 19131. 19250. 19359. 19520. 19747. 19941. 19969. 20068. 20353. 20503. 20592. 20664. 21030. 21140. 21202. 21207. 21959. 22015. 22102. 22172. à 100  $\mathfrak{M}$ .

### von der Anleihe des Jahres 1865 (Theater-Anleihe)

die Nummern 156. 509. 555. 902. 932. 1078. 1194. 1621. 2057. 2204. 2278. 2617. 2642. 2663. 2836. 2853. 2985. 3029. 3045. 3085. 3251. 3419. 3436. 3758 à 100  $\mathfrak{M}$ .  
gegen worden, deren Nominalbeträge sammt den davon bis Ende December dieses Jahres laufenden Zinsen mit Ablauf dieses Jahrestermins, gegen Rückgabe der Capitaltheile nebst den dazu gehörenden Zinsen und Coupons an die Inhaber derselben bei unserer Einnahmestelle ausgezahlt werden sollen. Wir fordern daher die Regenten auf, die gedachten Capitalbeträge und Zinsen zu Ende des Monats December d. J. in Empfang zu nehmen. Im Falle der Nichterhebung des Capitals werden die etwa auf spätere Termine erhobenen, mithin ohne Verpflichtung gezahlten Zinsen davon am Capital bei dessen späterer Erhebung gefügt werden.

Zugleich werden die Inhaber der in früheren Terminen ausgelassen und zahlbar gewordenen Obligationen

### a. bezüglich der Anleihe des Jahres 1850:

Ser. 39 Lit. A. Nr. 191. 192 à 500  $\mathfrak{M}$ .

- 18 - C. Nr. 346 à 50  $\mathfrak{M}$ .

- 38 - C. Nr. 757. 760 à 50  $\mathfrak{M}$ .

- 48 - C. Nr. 947. 949. 951 à 50  $\mathfrak{M}$ .

### b. bezüglich der Anleihe des Jahres 1856:

Nr. 4. 18. 328. 337. 766. 769. 1402. 1414. 1484. 1495. 1560. 1652. 1732. 1753. 1878. 2054. 2727. 2882. 4626. 5192. 5201. 5321. 5792. 5850. 6018. 6045. 6047. 6054. 6249. 6446. 6632. 8189. 8218. 8353. 8616. 8692. 8780. 8933. 8999. 9001. 9081. 9517. 9520. 9509. 9960. 10238. 10267. 10346. 11421 à 100  $\mathfrak{M}$ .

### c. bezüglich der Anleihe des Jahres 1864

Nr. 12590. 12624. 12644. 12902. 12954. 12970. 13090. 13503. 13806. 14386. 14483. 14569. 14850. 14950. 14951. 15508. 15779. 15950. 16214. 16323. 16486. 17095. 17673. 18504. 18628. 18755. 19555. 19630. 21572 à 100  $\mathfrak{M}$ .

### d. bezüglich der Anleihe des Jahres 1865 (Theater-Anleihe)

Nr. 306. 2892. 3041. 3125 à 100  $\mathfrak{M}$ .

wiederholt aufgefordert, ihre Capitalbeträge zu Vermeidung fernerer Zinsverluste, ohne längere Säumnis in Empfang zu nehmen.

Ferner machen wir darauf aufmerksam, daß die nach der Bekanntmachung vom 11. Novbr. 1870 an diesem Tage ausgelassenen Capitaltheile der hiesigen Stadtanleihen vom 1. Juli 1856, 9. April 1864 und 2. Januar 1865 (Theater-Anleihe) und zwar

### von der Anleihe des Jahres 1856

die Nummern 58. 259. 459. 602. 654. 878. 970. 1721. 1912. 2140. 2172. 2448. 2579. 2680. 2787. 2958. 2968. 2988. 3040. 3150. 3201. 3272. 3536. 3594. 4124. 4616. 4660. 5036. 5349. 5508. 5596. 6011. 6137. 6761. 6776. 7565. 7595. 7761. 7968. 8036. 8043. 8259. 8312. 8526. 8575. 8609. 8627. 9435. 9765. 9832. 10147. 10193. 10344. 10376. 11071. 11245. 11516. 11639. 11845. 11846. 12326. 12456. 12457 à 100  $\mathfrak{M}$ .

## Paris.

Wären wir Deutschen ein minder gebildetes, ein minder stützlich tüchtiges Volk: Könnten wir uns nicht freuen über Das, was sich jetzt in Paris zugetragen? Freilich tragen wir die Phrase von der Brüderlichkeit aller Nationen nicht fortwährend im Munde, hülften wir uns nicht mit einem alle Menschen, gleichviel ob sie selber uns wohlwollen oder nicht, in Liebe umfassenden Kosmopolitismus. Aber das grauenhafte, wenn auch selbstverschuldeten Unglück eines großen Volkes in der Hölle, wie jetzt in Paris, stößt uns, neben den Gefühlen des Schreckens und des Abscheues vor den Urhebern, nachgerade das Gefühl tiefen Bedauerns ein, und wir beklagen lebhaft, was der wahnsinnigen Zerstörungswuth der für Gleichheit, Freiheit und Brüderlichkeit kämpfenden Brüder schenkte zum Opfer fällt.

Da hin mußte er führen, der von den Franzosen über uns heraufbeschworene Krieg, an dessen Beginn der erwachende Sommer und so lebhaft erinnert. Es sehen uns unmittelbar bevor jene aufregenden Tage, in welchen vor Jahresfrist das Kriegsgeschrei in Frankreich sich erhob, wo man der Welt kein Hehl mehr daraus machte, daß man das Nichts ähnelnde Deutschland überfallen, schänden, berauben wolle, wo in Paris die Winster mit den Gassenbuben wetteiferten in kriegerischen Prozeduren, wo Alles drunter und drüber ging vor der Freude des — unaussprechlichen Triumphes! Und jetzt auch heute an dieses selbe Paris! Noch nicht ist ein Jahr verflossen, seitdem es sich so frech und so vermessen erhob, und heute — Brand und Mord und Verwüstung haufen schrecklich in seinem Innern, alle Bande der Ordnung,

der Sitte sind gelöst, die Gesetze der Menschlichkeit sind zum leeren Schalle geworden, Paris wüthet furchbar in seinem eigenen Fleische.

Das sind die Wege der Gerechtigkeit in der Geschichte; so erschütternd und so gewaltig haben sich ihre Spuren wohl noch nie gezeigt.

Wir glauben, die Vergeltung sei schon gekommen, alle Seban und die ganze Armee und den Kaiser, der ja mit seinem Namen die ruchlose Kriegserklärung hatte beden müssen, in unsere Hände lieferte. Aber es ist, als ob die Geschichte die Mitschuld des französischen Volkes an dem Kriege hätte strafen wollen. Auch dieses, welches mit der ihm von Deutschlands Gnaden zu Theil gewordenen Republik einen willkommenen Deckmantel erlangt zu haben glaubte, um das alte Spiel unter neuer Firma fortzusetzen, mußte geschlagen werden. Die französische Republik wurde geschlagen, das „heilige, unbezwingliche“ Paris von uns bezwungen. Die Republik mußte, erschöpft und heruntergekommen, einen Frieden mit Deutschland schließen, der alle die von den ersten Staatsmännern bis zum letzten Pariser Gamin bis zum Eckel wiederholten Phrasen von der Unverletzlichkeit Frankreichs, seiner Einheit und Untheilbarkeit Flügen strafe und dem neu erkannenen Deutschen Reiche gab, was ihm von Gottes und Rechtes wegen gebührte.

Eine Nation, so aufs Haupt geschlagen wie die französische innerhalb 9 Monaten, wo giebt es in der Geschichte ein zweites Beispiel? Aber noch immer sollte der Kelch des Leidens für sie nicht geleert sein, noch immer hatte die Nemesis, die selten in der Geschichte so heftig worden, ihr Vergeltungswerk nicht erfüllt. Das französische Volk, welches vom ergrimmen

von der Anleihe des Jahres 1864  
die Nummern 143. 204. 473 à 500  $\mathfrak{M}$  und Nr. 12616. 13860. 14123. 14269. 14441. 14547. 14617. 14921. 15095. 15129. 15487. 16104. 16117. 16158. 16337. 16361. 16388. 16419. 16444. 16492. 16539. 16877. 17284. 17294. 17524. 17712. 17813. 17876. 18133. 18748. 18845. 19388. 19403. 19499. 19539. 19553. 19729. 19748. 19803. 19900. 19915. 19940. 20301. 20351. 20559. 20818. 21329. 21480. 21626. 21784. 21844. 21958. 22072. à 100  $\mathfrak{M}$ .

von der Anleihe des Jahres 1865 (Theater-Anleihe)  
die Nummern 284. 318. 633. 710. 755. 1165. 1267. 1536. 1771. 2311. 2318. 2328. 2454. 2547. 2935. 2968. 2974. 3016. 3189. 3258. 3372. 3966. 4036. à 100  $\mathfrak{M}$  und Nr. 4166 A. 4166 B à 50  $\mathfrak{M}$ .  
zur Zahlung für 30. Juni d. J. ausgesetzt sind.  
Leipzig, den 16. Mai 1871.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch.  
Seidemann, Stadtkassirer.

## Bekanntmachung.

Die öffentliche Badeanstalt am Kopfschnee wird mit dem 1. Juni dieses Jahres

eröffnet. Rücksichtlich ihrer Benutzung verweisen wir auf die unter  $\odot$  nachstehenden, auch im Locale der Anstalt aushängenden Vorschriften.  
Leipzig, am 26. Mai 1871.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Schlegner.

- 1) Die Anstalt kann in der Zeit von Morgens 5 bis Mittags 1 1/2 Uhr und von Nachmittags 3 1/2 Uhr bis zum Dunkelwerden unentgeltlich benutzt werden.
- 2) Die tägliche Schließzeit wird durch zwei Zeichen mit der Glocke angegeben.
- 3) Nach dem ersten Zeichen wird Niemand mehr eingelassen; nach dem zweiten haben die Badenden sich sofort aus dem Bassin und sodann mit möglicher Beschleunigung aus der Anstalt zu entfernen.
- 4) Die Herrons, Brücken, Aus- und Ankleide-Stellen, Bassins und sonstige Räumlichkeiten der Anstalt dürfen in keiner Weise verunreinigt werden.
- 5) Niemand darf den Andern bespülen, untertauchen oder sonst belästigen.
- 6) Alles unnötige Schreien, Lärmen und Herumlaufen in der Anstalt ist untersagt.
- 7) Abwaschungen mit Seife dürfen nicht vorgenommen werden.
- 8) Das Ein- und Aussteigen darf nur auf den Treppen geschehen.
- 9) Die jedesmalige Benutzung der Anstalt ist auf die Dauer einer Stunde beschränkt.
- 10) Das Mitbringen von Hunden in die Anstalt ist verboten.
- 11) Das Betreten der Rasenböschungen, das Uebersteigen der Barriären und das Baden in den Zu- und Abflußgräben ist nicht gestattet.
- 12) Jeder Besucher der Anstalt hat dem Aufseher auf dessen Verlangen seinen Namen und Stand, sowie seine Wohnung zu nennen.
- 13) Dessen Anordnungen ist unweigerlich Folge zu leisten.
- 14) Widersetzlichkeiten gegen denselben oder Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Geldstrafe oder Haft oder auch mit dem Verbote fernerer Benutzung der Anstalt belegt.

## Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf §. 1 der Instruction für die Ausführung von Wasserrohrleitungen und Wasseranlagen in Privatgrundstücken vom 7. Juli 1865 machen wir hierdurch bekannt, daß sich Herr Klempnermeister Hermann Emil Häckel, Katharinenstraße Nr. 17, zur Uebernahme solcher Arbeiten bei uns angemeldet und den Besitz der hierzu erforderlichen Vorrichtungen nachgewiesen hat.  
Leipzig, den 23. Mai 1871.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Feintz.

## Bekanntmachung.

Der Bau einer hölzernen Brücke über die Elster zwischen dem wilden Rosenthal und den Möckernschen Rittergutswiesen, ingleichen der Bau eines neuen massiven Wehres an der Gohliser Mühle sollen, unter Vorbehalt der Auswahl unter den Bewerbern, auf dem Wege der Submission vergeben werden.

Diejenigen, welche den einen oder anderen dieser Bäume oder auch beide zu übernehmen beabsichtigen, wollen die Zeichnungen und Bedingungen in dem Bureau des Herrn Wasserbauinspector Georgi, Sternwartenstraße Nr. 40, in den Vormittagsstunden einsehen und ihre Forderungen ebendortselbst bis zum

10. Juni 1871

versiegelt abgeben.  
Leipzig, den 24. Mai 1871. Des Rathes Deputation zur Wasserregulirung.

Freunde geschlagen worden war, so, daß es am Boden wüthete, aber mit Aufbietung aller Kräfte, mit Energie und sittlicher Kraft doch sich bald wieder erheben konnte, es mußte sich selber noch schlagen, bis zur Vernichtung und bis zum Untergange schlagen; das französische Volk mußte Hand an sich selbst legen; unter einander mußten die Franzosen noch wüthen und sich gegenseitig zerfleischen bis zur Unkenntlichkeit, bis zum äußersten Ruine.

Es gewährt einen befriedigenden Eindruck, wenn wir in der Geschichte Völker gegen ihre Unterdrücker sich erheben sehen, um das Joch, welches diese ihnen auferlegt endlich gewaltsam selber abzuschütteln. Es hat Momente in der Geschichte gegeben, wo solche Revolutionen zum tiefgefühlten Bedürfnisse eines ganzen Volkes, zur Nothwendigkeit geworden waren. Nicht schlechthin alle Revolutionen sind daher als selbstmächtige Auslehnung gegen die bestehende Ordnung verwerflich.

Nicht eine solche Revolution war aber die, welche jetzt in Paris in ihrem Todeskampfe noch die ganze Welt in Schrecken setz, diese Revolution gegen die Republik! In einer Zeit, wo jeder Patriot — und jeder eifrige Revolutionär ist gleichzeitig der beste Patriot — sein ganzes Sinnen und Trachten darauf richten mußte, den durch einen unglücklichen Krieg außer Rand und Band gegangenen Staat wieder einzurichten, ihn wieder aufzuhelfen, ihn zu kräftigen, stifteten ein paar ehrgeizige Agitatoren — gestochen von eiler Ruhm- und Herrschsucht, die von Freiheit und Republik nicht wohl einen andern Begriff zu haben scheinen, als den, daß Jeder herrschen darf, Niemand zu gehorchen braucht — einen Aufruf

an, widerstehen sich mit roher Gewalt der aus dem freien Stimmrecht hervorgegangenen Regierung und wußten hierfür keine anderen Gründe anzugeben, als daß die republikanische Regierung bei ihnen im Dunste monarchischer Umtriebe stehe und daß Paris ein größeres Maß communaler Freiheiten haben müsse; als ob man nicht, was erstens anlangt, erst den Dunst hätte greifbare Gestalt annehmen lassen müssen und in letzterer Beziehung nicht hätte ruhige Zeiten abwarten können, um Das auf friedlichem Wege zu erreichen zu suchen!

Aber es stand in der That hinter jener Revolution ganz andere Tendenzen, die bald in den Handlungen, oder besser den Wifshandlungen der Herren Insurgenten klar vor die Augen traten. Von einer Volkserhebung konnte auch gar nicht die Rede sein, da die Leute zur Insurrection gepreht wurden.

Uns müßte diese Revolution, als wirklich tragisches Ende der großen Tragödie, gar nicht unlieb sein; wahrhaft genugthuend waren ja für uns die Umstände, unter welchen sie sich vollzog, und selbst jetzt, wo wir ihre Schrecknisse so lebhaft beklagen, wie es die Pariser vielleicht gar nicht um uns verdient, kann das Gefühl einer gewissen Selbstbefriedigung nicht von uns weichen.

Siehe nicht dieselben Männer Frankreichs eben das ihr eigenes Paris bombardiren, welches sie vor dem heilig gesprochen vor der Welt, welches anzugreifen sie dem deutschen Feinde zu einem Acte unerhörter Barbarei stempelten? Die Deutschen, die mit Recht erbitterten Feinde, lagen in jährender Zurückhaltung Monate lang vor der Festung Paris, um sie wenn möglich durch andere Mittel als die äußersten zu bezwingen; die Franzosen selber schießen,